Name (Institution)
Kunst- und Antiquitätenhandlung Siegfried Lämmle

Art der Institution
Kunst-/Antiquitätenhandlung
Sammlung

Namensvarianten

Namensvariante der Institution
Siegfried Lämmle Antiquitäten- und Kunsthandlung

Datierung
Ab 1900, möglicherweise auch schon ab 1894

Namensvariante der Institution
Siegfried Lämmle Altertümer- und Kunsthandlung

Datierung
Ab 1916

Namensvariante der Institution
Siegfried Lämmle Antiquitäten und Kunsthandlung

Datierung
Ab 1924/25

Standort

Adresse der Institution
, München

Adresse ab
1894

Adresse der Institution
, München

Adresse ab

1902

Adresse der Institution
, München

Adresse ab
1905

Adresse der Institution
, München

Adresse ab
1919

Adresse der Institution
, München

Adresse ab
1921

Adresse der Institution
, München

Adresse ab
1937

Existenzbeginn

Gründung
1894

Literatur (Gründung)
Ebert, A. (2017). Siegfried Lämmle. In A.-C. Schreck, A. Ebert & T. Saalmann (Hrsg.), Gekauft - Getauscht - Geraubt? Erwerbungen zwischen 1933 und 1945 (S. 161-173). Nürnberg: Verlag des Germanischen Nationalmuseums.

Abschnittsangabe
162

Existenzende

Auflösung
21.02.1938

Auflösung Datierungskontext
Abmeldung des Geschäfts, rückwirkend zum Juni 1937

Literatur (Existenzende)
Ebert, A. (2017). Siegfried Lämmle. In A.-C. Schreck, A. Ebert & T. Saalmann (Hrsg.), Gekauft - Getauscht - Geraubt? Erwerbungen zwischen 1933 und 1945 (S. 161-173). Nürnberg: Verlag des Germanischen Nationalmuseums.

Abschnittsangabe
167

Literatur (Existenzende)
Weniger, M. (2005). Die Sammlungen Siegfried Laemmle und Ludwig Gerngross im Bayerischen Nationalmuseum 1938-1953. In Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Magdeburg (Hrsg.), Entehrt. Ausgeplündert. Arisiert. Entrechtung und Enteignung der Juden (S. 291-308). Magdeburg: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste.

Abschnittsangabe
294

Akteur*innen (Beteiligung)

Akteur*in
Lämmle, Siegfried, *1863, † 1953

Funktion
Inhaber*in
Geschäftsführer*in

Akteur*in
Lämmle, Walter

Funktion
Mitarbeiter*in

zur Person (Beteiligung)
„Unterstützer“ im Geschäft/stieg in das Geschäft ein; unklar, ob auch als Teilhaber

Unternehmensgeschichte

Im Jahr 1894 eröffnete Siegfried Lämmle, der bereits Erfahrungen im Weinhandel hatte, in München in der Karlstraße 8 seine *Antiquitäten- und Kunsthandlung*. Der Geschäftsname sowie die Adresse sind, nach derzeitiger Quellenlage, erstmals in dem Adressbuch München des Jahres 1900 nachgewiesen. (Ebert 2017, S. 162). Daneben war er auch als Kunstsammler tätig. Er war unter anderem aufgrund seiner bedeutenden Sammlung von mittelalterlichen Skulpturen Ehrenmitglied des *Münchner Altertumsvereins* (gegründet 1864) (Voigt 2018, S. 88). Außerdem war er Mitglied der *Vereinigung der Freunde der Staatlichen Graphischen Sammlung München e. V.* (Voigt 2018, S. 88).

Lämmles *Antiquitäten- und Kunsthandlung* zog 1902 an den Maximiliansplatz 26 und schon 1905 weiter an den Lenbachplatz 9. 1919 wechselte das seit 1915 genannte Geschäft *Altertümer- und Kunsthandlung* seinen Standort an den Lenbachplatz 6 (Ebert 2017, S. 162; Voigt 2018, S.88). 1921 folgte der Umzug in das Palais Almeida in der Brienner Straße 51 (heute Nummer 14) (Ebert 2017, S. 162). 1928 stieg Siegfrieds Sohn Walter Lämmle (1902-1996) in das Geschäft ein (Ebert 2017, S. 162; Voigt 2018, S. 89).

1935 erreichte die jüdisch stämmige Familie Lämmle das Schreiben der *Reichskammer der bildenden Künste*, welches den jüdischen Händlern das Berufsverbot aussprach sowie eine Umgruppierung ihres Geschäftes oder dessen Auflösung innerhalb von vier Wochen forderte. Diese Frist wurde zwar nicht durchgesetzt, doch geriet Siegfried Lämmle unter immer größeren Druck, da er – im Gegensatz zu einigen anderen Kollegen – keine Ausnahmegenehmigung für eine zunächst geltende Weiterführung des Geschäfts erhalten hatte (Ebert 2017, S. 161, 163; Voigt 2018, S. 89). Im Herbst 1936 begann Lämmle sein Lager zu deutlich reduzierten Preisen zu räumen und auch Teile seiner Privatsammlung zu verkaufen (Ebert 2017, S. 163-167).

Im Laufe des Jahres 1937 zog Lämmle aus den Geschäftsräumen der Briennerstraße in drei kleine Räume in der Ottostraße 5 um (Ebert 2017, S. 167). Dies könnte das mögliche Ende für sein Geschäft gewesen sein, denn am 21. Februar 1938 meldete Siegfried Lämmle das Geschäft rückwirkend zum Juni 1937 ab (Ebert 2017, S. 167; Weniger 2005, S. 294). Im Münchner Adressbuch von 1938 ist die Ottostraße 5 nicht nur als Lämmles neue Wohnadresse, sondern zugleich als Firmenadresse der von dem jüdischen Otto H. Nathan gegründeten, inzwischen arisierten *Ludwigs Galerie* unter der Geschäftsführung Käthe Thäters angegeben. Nach der Geschäftsaufgabe versuchte Lämmle restliche Warenbestände über Dritte zu verkaufen, da er selbst nicht mehr handeln durfte (Ebert 2017, S. 167).

Am 30. September 1938 emigrierte Siegfried Lämmle in die USA und zog nach Los Angeles. Sein Sohn Walter folgte ihm im Dezember. In Los Angeles gründete Siegfried Lämmle die *Laemmle Gallery*, die unter der Leitung Walter Laemmles bis 1993 bestand (Ebert 2017, S. 169; Weniger 2005, S. 294).

Zum Standort: 1902 (im Adressbuch 1903): Maximiliansplatz 26, München; 1905 (im Adressbuch 1906): Lenbachplatz 9, München; 1919 (im Adressbuch 1920): Lenbachplatz 6, München; 1921 (im Adressbuch 1922): Palais Almeida in der Brienner Straße 51, München; 1937: Ottostraße 5, München (Geschäft möglicherweise schon eingestellt Ebert 2017, S. 167); außerdem Ebert 2017, S.162; Voigt 2018, S. 88; Adressbücher München.

Schwerpunkte

Inhaltlicher Schwerpunkt
Neben den untenstehenden Objektgattungen außerdem Werkzeuge und Zunftobjekte (Voigt 2018, S. 88; Ebert 2017, S.162)

Objektgattung
Malerei
Skulptur / Plastik
Graphik
Textilien / Tapisserien
Kunsthandwerk

Zeitangabe (Schwerpunkte)
14. Jh.
15. Jh.
16. Jh.
17. Jh.
18. Jh.

Literaturangaben

Ebert, A. (2017). Siegfried Lämmle. In A.-C. Schreck, A. Ebert & T. Saalmann (Hrsg.), Gekauft - Getauscht - Geraubt? Erwerbungen zwischen 1933 und 1945 (S. 161-173). Nürnberg: Verlag des Germanischen Nationalmuseums.

Voigt, V.-M. (2018). Die Auflösung der Kunst- und Antiquitätenhandlung Siegfried Lämmle. In H. Rader & V.-M. Voigt (Hrsg.), Ehem. Jüdischer Besitz (S. 86-111). München: Hirmer.

Weniger, M. (2005). Die Sammlungen Siegfried Laemmle und Ludwig Gerngross im Bayerischen Nationalmuseum 1938-1953. In Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Magdeburg (Hrsg.), Entehrt. Ausgeplündert. Arisiert. Entrechtung und Enteignung der Juden (S. 291-308). Magdeburg: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste.

Regierungsbezirk Oberbayern Polizeidirektion München (Hrsg.). (1845). Adreßbuch für München. München: Ackermann.

Kommentar zur Literaturangabe
Quelle; Adressbuch München 1900-1906, 1910-1935

Adreßbuch für München und Umgebung. (1919). München: Verlag der Industrie- und Handelskammer.

Kommentar zur Literaturangabe
Quelle; Adressbuch München 1910-1935

Münchner Stadtadreßbuch. (1933). Adreßbuch der Landeshauptstadt München: Auf Grund amtlicher Unterlagen und eigener Ermittlungen bearbeitet und herausgegeben. München: Adreßbuchverlag Ruf.

Kommentar zur Literaturangabe
Quelle; Adressbuch München 1910-1935, 1938

Kooperation

Kooperierende Institution
Julius Böhler (Firma)

Kontext (der Kooperation)
Geschäftsbeteiligungen (Shares)

Erschließung/Änderungshistorie

Urheber*in/Autor*in
Schlich, Lina
Jooss, Birgit

Kommentar zur Erschließung

Dieser Eintrag ist im Rahmen des Seminars "Der Kunstmarkt und seine Mechanismen - Die Rolle von Kunsthandelsarchiven für die Forschung" von Dr. Birgit Jooss am Institut für Kunstgeschichte der Universität Augsburg im Wintersemester 2021/2022 entstanden.

Datum der Fertigstellung
11.06.2022